

WORTE & FORMEN FINDEN ... Fürbitten (September 2024)

Geistlicher Impuls

„When we pray, we hold ourselves and our loved ones and the world up to God.“
(Nadia Bolz-Weber)

Es geht im Gebet darum, „dass und wie Gott zur Erfahrung kommt.“
(Gerhard Ebeling)

Gebet kann ein Ach sein. Oder das Hören auf den eigenen Herzschlag und das Danke an Gott dafür. Der Gang durch den Wald oder das Joggen für Jemanden kann Gebet sein. Beten findet in Gemeinschaft statt, in Privaträumen und Kirchen, im digitalen Raum.

Beten ist Gott jemanden oder etwas hinhalten. Auch mich selbst.
Gott sieht hin. Er kommt zur Erfahrung. Und so heilt das Gebet.
Es verbindet: miteinander, mit der Welt, mit Gott.

Was braucht es gerade bei Dir, das Du Gott hinhalten willst?
Was oder wer braucht gerade das, was es braucht, um heil zu werden, zu heilen?
Wir halten Gott das hin.
Wir tun das, während wir Musik hören.

„Verbunden“ (Til von Dombois) anhören

Gott - wir halten Dir hin.
Du siehst es an.
So ist es gesehen.
So ist es in der Welt.
So bekommt es Würde.
Gott - wir sind hier.
Du siehst uns an.
So sind wir gesehen.
So sind wir in der Welt.
So bekommen wir Würde.
Danke.
Amen.

Schreibimpuls 1

Flow Writing

Automatisches Schreiben für 7 min. („Der Stift ruht nicht“) auf einen Impuls hin:
Anschl. Jede:r teilt 1 Satz (unkommentiert nacheinander)



Foto Quelle: Valentin Winnen

Schreibimpuls 2

Fürbitten brauchen Konkretion.

Fürbitten brauchen: den eigenen Wunsch.
Den Blick auf den anderen Menschen.

Stell dir die Straße oder den Ort vor, in dem Du wohnst. Stell Dir Dich selbst vor, wie Du am frühen Abend in der Dunkelheit durch Deine Straße / Deinen Ort spazierst und in die erleuchteten Fenster blickst. Was verbirgt sich dort? Welche Menschen und welche Geschichten? Was ist hinter den erleuchteten Fenstern möglich? Wie sorgt Gott dort für Licht in der Nacht? Was sorgt für einen neuen Morgen nach der Nacht?

Wie bekommt gottesdienstliches Gebet unsere alltägliche Stimme?

Tipp: Gebete schreiben an Orten, an denen wir auch sonst beten. Nicht am Schreibtisch, auf dem to-do-Listen, leere Kaffeetassen, Abrechnungen, Sitzungsprotokolle sich türmen. Außer es ist Dein Gebetsort. Der nächste Impuls, der kommt, den schreibe bewusst an einem Ort, an dem Du auch sonst betest. Meine Erfahrung ist - allein das verändert schon etwas.

Schreibimpuls 3

Ein Fürbittengebet, das nicht viele Worte macht.

Am besten für einen konkreten GD, den Du vor Augen hast.

Mit max. 3 Impulsen.

Das Gemüt sprechen lassen, nicht die Theologie

Dabei: Ohne die „Klassiker“ der Formulierungen („lassen“ / Relativsätze / bitten bzw. offene Anliegen formulieren, nicht Gott informieren oder die Lösung schon kennen)

Tipp für konkretes Gebet: In der eigenen Gebetspraxis vielleicht mit engen Menschen einüben eine Praxis des füreinander Betens (eine:r erzählt ein Anliegen, dann der:die andere, anschl. Formuliert man Bitten füreinander). Aus jedem sehr konkreten Bitten für 1 Person kann eine allg. Bitte werden, die konkret bleibt.

Austausch

- zu Impulsen zwischen den Fürbitten (Klangschale, Gesänge... Erfahrungen)
- zu Partizipation bei den Fürbitten (Stille als unkomplizierte wie Urform der Partizipation)

Buchtipps:

- gemeinsam gottesdienst gestalten Band 5: Fürbitten für die Gottesdienst im Kirchenjahr (mit Kasualien) (Hrsg. Jochen Arnold)
- Die Zukunft des Gottesdienstes beginnt jetzt (Thomas Hirsch Hüffel)

Segen

Gesehen werden tut gut.

Und Gott ist ein Gott, der Dich anschaut.

Ich sehe Dich. Sagt Gott. Sehe die Falte dort zwischen Deinen Augen. Und die Schwere auf Deinem Herzen. Sehe die Schmerzen im Rücken, den Du gerade hältst, aber ich sage Dir:

Entspann Dich. Ich bin bei Dir. Vielleicht hilft Dir das.

Gesehen werden tut gut.

Und Gott ist ein Gott, der Dich anschaut.

Er ist die Liebe, die Würde gibt.

Ich sehe Dich. Sagt Gott. Ich sehe die Worte, die Du sagst heute und auch die, die Du nicht sagst.

Auch die, die Du lieber nicht gesagt hättest. Und ich schau Dir in die Augen. Und liebe Dich.

Genau so.

Gott ist die Mutter, die liebt.

Durch all Deine Fragen geht Gott Dir nach

Und hält behutsam die Sehnsucht wach.

Gott ist ein Gott, der Dich anschaut.

Und Gesehen werden tut gut.

Er sieht Dich von allen Seiten. Streichelt Dich dort, wo das Leben Dir in den Knochen steckt.

Küsst Deine Falten. Nimmt Dich in den Arm, wenn Du stark bist, aber eigentlich fallen willst.

Gott sieht Dich.

Das vergiss nicht.

Gehe so in den weiteren Tag.

Gesehen. Gesegnet.

Elisabeth Rabe-Winnen